

Handlungsfelder

Maßnahmen

Reihenfolge der Auflistung

1. Bewertung

- sehr sinnvoll
- ▲ sinnvoll
- ausgewogen/vertretbar
- nicht bewertet

2. Umsetzungs-horizont

D = Daueraufgabe

K = kurzfristig (ca. 2022)

M = mittelfristig (ca. 2025)

L = langfristig (ca. 2030)

Über dem Strich:

Maßnahmen in beiden Szenarien „Fortschritt“ und „Verkehrswende“

■ stärkere Ausprägung
▲ im Szenario 2
● „Verkehrswende“

Unter dem Strich:

Maßnahmen exklusiv im Szenario 2 „Verkehrswende“

★ Vorschlag für Schlüssel-/ Leuchtturmmaßnahme

Einige Abkürzungen:
DFI
dynamische Fahrgastinformationsanzeigen

LSA
Lichtsignalanlage

HVZ/SVZ
Hauptverkehrszeit/Schwachverkehrszeit

Fußverkehr

- K barrierefreie und höhengleiche Fußgängerquerung B8 / Offheimer Weg
- ▲ ++ D bestehende Querungshilfen optimieren (u.a. im Umfeld von Haltestellen)
- ▲ D Fortführung des Konzepts „Barrierefreies Limburg“
- ▲ ++ D Programm zur Aufwertung von Unterführungen z.B. mit Kunst und Licht
- ▲ ++ D sicherere Schulwege und Schulumfelder schaffen (u.a. Richtung Blumenrod, Brückenvorstadt, Tilemannschule, auch in den Stadtteilen; dies können entsprechend den lokalen Gegebenheiten neben den bereits vorgenommenen Schulwegsicherungsmaßnahmen weitere verkehrsrechtliche, bauliche oder andere (weiche) Maßnahmen sein)
- ★ K Wartenzeiten an LSA für Fußgänger optimieren (z.B. ZOB Süd)
- ▲ ++ K (mehr) Sitzmöglichkeiten auf dem Weg in die Innenstadt schaffen (z.B. aus Blumenrod, vom Krankenhaus/Friedhof)
- ▲ ++ M Fußwegeverbindungen aus den Stadtteilen in die Innenstadt aufwerten (z.B. aus Staffel, Offheim, Dietkirchen)
- ▲ M barrierearme Wege schaffen, insb. in der Altstadt (z.B. Belag, öffentliche Toiletten, keine Hindernisse)
- ▲ ++ M Prüfung zusätzlicher Querungshilfen (Mittelinseln, Gehwegnasen etc.)
- ▲ M einheitliche umfassende Fußwegweisung im gesamten Stadtgebiet einrichten
- ▲ ++ M fußgängerfreundliche Aufwertung der Schiede (Optimierung der Querung, Aufwertung der Gehwege und Haltestellen, Barrierefreiheit)
- ++ M bestehende Fußwege verbreitern, optimieren und sanieren (min. Breite 2,10 m)
- L neue Fußwegeverbindungen prüfen, auch abseits bestehender Straßen (z.B. Staffel - Einkaufszentrum Kaufland)
- L Spiel-/Sportmöglichkeiten an Gehwegen und auf Plätzen

Radverkehr

- ▲ ++ D Radwegequalitäten ausbauen und optimieren (insb. Einhaltung geltender Standards, Berücksichtigung Pedelecs etc.)
- ▲ ++ D Radabstellanlagen im Stadtgebiet ausweiten und qualitativ verbessern
- ▲ ++ D Beleuchtung, Pflege und Unterhalt von Radwegen sichern (z.B. Winterdienst)
- ▲ K Errichtung von Radverkehrsanlagen an der B8 (LM - Elz) und ggf. B54 (LM - Diez)
- ▲ K weitere Einbahnstraßen für den Radverkehr öffnen (z.B. Hospital-/Graupfortstr.)
- ▲ K Radwegweisung verbessern (einheitlich und deutlich, im gesamten Stadtgebiet)
- ▲ K Radinfrastruktur im Umfeld der Limburger Bahnhöfe verbessern
- ▲ K Umfangreiche Servicestation für Fahrradtouristen einrichten (Innenstadt/Bf.)
- ▲ ++ K Prüfung der Einführung eines Leihradsystems
- ▲ K (Pedelec-)Faltrad-Abonnement initiieren (Mitnahme ist im ÖPNV möglich)
- ▲ ++ M Prüfung und (Pilot-)Umsetzung von Rad-schnellverbindungen mit hohen Standards aus den Stadtteilen bzw. dem Umland (z.B. Diez - LM oder entlang B49/54)
- ▲ ++ M Radwegenetzlücken schließen (betrifft insb. Markierung/Beschilderung der Radverkehrsführung)
- ▲ ++ M Knotenpunkte fahrradfreundlich gestalten (z.B. vorgezogene Aufstellflächen)
- ▲ M LSA-Knoten optimieren (z.B. eigenständige LSA, grüne Welle, Induktionsschleifen)
- ▲ M Prüfung der Einrichtung von Fahrradstraßen (z.B. Schleusenweg, Tal Josaphat)
- ▲ M Umfassende Radabstellanlage am Bahnhof Limburg (Lahn) einrichten
- ★ M Fahrradboxen an allen Bahnhöfen aufstellen
- L Schaffung bzw. deutliche Aufwertung der Radwegeverbindungen aus Staffel, Offheim und Linter ins Zentrum
- L Aufwertung/Anbindung der Nordseite des ICE-Bahnhofs für den Radverkehr

Nahmobilität

- ▲ D Vermeidung bzw. Abbau von Konfliktsituationen zwischen Fuß- und Radverkehr
- ▲ K Zielgruppen-Stadtpläne verbessern (z.B. für Mobilitätseingeschränkte, (Rad-)Touristen, Senioren etc., auch digital)
- ▲ K Optimierung der Alten Lahnbrücke für den Fuß- und Radverkehr
- ★ M Schaffung einer neuen Schienenquerung für den Fuß- und Radverkehr auf Höhe des Bahnhofs mittels einer Brücke
- L Verbesserung der Verkehrssituation für den Fuß- und Radverkehr auf der Lichfieldbrücke (kurzfristig durch verbesserten Spritzschutz, Beleuchtung etc.; langfristig deutliche Verbesserung im Rahmen des Brückenneubaus)
- L Schaffung einer zusätzlichen Lahnquerung für den Fuß- und Radverkehr im Alt-/Innenstadtbereich (Stichwort alltäglicher sowie touristischer Fuß- und Radverkehr)

ÖPNV

- K Darstellung von Busabfahrtszeiten live per App und Integration in gängige Kartendienste (insb. google maps)
- ▲ ++ D Prüfung von Busbevorrechtigungen an LSA (z.B. Diezer Straße, B8, B417)
- ▲ D Fortführung des barrierefreien Bushaltestellenausbaus
- ▲ K Einheitliche Fahrpläne und Linienwege bei den Regionalbuslinien umsetzen (einheitliche Linienwege und -taktminuten, Verstärkerfahrten nicht im regulären Fahrplan darstellen)
- ▲ K Neugestaltung der Liniennetzpläne im Busverkehr (barrierefrei, digital nutzbar)
- ▲ M Gemeinschaftstarif Limburg/Diez anstreben (gemeinsame Stadtpreisstufe)
- ▲ M perspektivische Verbesserung des SPNV-Angebots Richtung Frankfurt (insb. SVZ)
- K Weiterentwicklung des Stadtliniennetzes und neue Linie zur Dietkircher Höhe
- ++ K Tarif: neue Stadtpreisstufe Limburg einführen (unterhalb RMV-Preisstufe 1)
- K Ausweitung von DFI-Anzeigen im ÖPNV
- K Prüfung eines neuen innovativen öffentlichen Verkehrs ICE-Gebiet - Innenstadt
- ++ M Ausweitung des Angebots der Stadtlinie, auch auf die Stadtteile (auch untereinander) sowie des Bedienungsangebots (Takt und Betriebszeit)
- M gemeinsame Stadtbuslinie Limburg/Diez anstreben
- ++ M Ausweitung/Optimierung des Angebots im Regionalbusverkehr (v.a. Hauptlinien)
- M Prüfung der Verlängerung von Regionalbuslinien zum ICE-Bahnhof (v.a. zur HVZ)
- M Weiterentwicklung des AST zum On-Demand-Service (schrittweise, in Region)
- M Modernisierung der Stadtliniennetzflotte auf alternative Antriebsform
- ▲ M Prüfung der Einrichtung von Busspuren
- M neue bzw. bessere Tarifangebote für bestimmte Zielgruppen
- L Bf. Lindenhofshausen: Herstellung Barrierefreiheit

Kfz-Verkehr

- K Einrichtung weiterer Tempo 30-Abschnitte oder -Zonen im Stadtgebiet
- K Prüfung der Möglichkeit von Tempo 100 auf der A3 auf Limburger Stadtgebiet
- ★ M Umfangreiche Verbesserungen beim Parkraummanagement im Zentrum (u.a. Verlagerung in Parkhäuser, Parkleitsystem, Gebührenanpassung, neue Sammelanlage südl. Bf.)
- ▲ ++ K Reduzierung des Lkw-Verkehrs in der Kernstadt (Netzkonzeption, ggf. Beschränkungen)
- ▲ K Überprüfung von weiteren Höchstgeschwindigkeiten im Stadtgebiet (Tempo 20/40)
- ▲ K Behindertenstellplätze am Bf. optimieren
- ▲ M Ordnung/Strukturierung des ruhenden Verkehrs im Stadtgebiet
- ▲ M Entwicklung der Alten Lahnbrücke nach Fertigstellung der Planung Lichfieldbrücke und nach erfolgter Prüfung der Anbindung der Lichfieldbrücke an die Westerwaldstraße
- D Ausweitung von E-Ladeparkplätzen im Stadtgebiet
- ++ M Verbesserung des Verkehrsflusses auf Hauptverkehrsstraßen (Minimierung von Störeinflüssen, z.B. auf der Schiede)
- ++ M Kfz-Führungskonzept Innenstadt unter Vermeidung neuralgischer Abbiegerelationen
- M Erhöhung der Verkehrssicherheit durch punktuelle infrastrukturelle Maßnahmen (z.B. Furten am Kreisverkehr Werkstadt, Durch-/Einfahrten der Stadtteile)
- M Prüfung einer stadteinwärtigen Auffahrt auf die Lichfieldbrücke von der Westerwaldstraße
- L Prüfung zusätzlicher Kreisverkehre an Knotenpunkten mit besonderer Eignung
- M Prüfung von weiteren Umfahrungsvarianten neben der Südumgehung
- M Prüfung der Einführung einer Umweltpur auf der Frankfurter Straße stadteinwärts (als Pilotprojekt/Versuch für spätere Umsetzung z.B. auf der Schiede)

Handlungsfelder

Maßnahmen

Reihenfolge der Auflistung

1. Bewertung

- sehr sinnvoll
- ▲ sinnvoll
- ausgewogen/vertretbar
- nicht bewertet

2. Umsetzungs-horizont

D = Daueraufgabe

K = kurzfristig (ca. 2022)

M = mittelfristig (ca. 2025)

L = langfristig (ca. 2030)

Über dem Strich:

Maßnahmen in beiden Szenarien „Fortschritt“ und „Verkehrswende“

▲ stärkere Ausprägung
▲ im Szenario 2
▲ „Verkehrswende“

Unter dem Strich:

Maßnahmen exklusiv im Szenario 2
„Verkehrswende“

★ Vorschlag für Schlüssel-/ Leuchtturmmaßnahme

Einige Abkürzungen:

DFI dynamische Fahrgastinformationssysteme

LSA Lichtsignalanlage

HVZ/SVZ Hauptverkehrszeit/Schwachverkehrszeit



Intermodalität, Multimodalität

- ▲ K Fahrradmitnahme im ÖPNV optimieren (Prüfung des Einsatzes größerer Mehrzweckflächen in Bussen sowie von Fahrradträger an Bussen, insb. bei Regionalbuslinien)
- K Kiss+Ride-Zone am ICE-Bahnhof einrichten
- M Einrichtung einer Mobilstation in jedem Stadtteil bzw. an jeder regionalen Schnittstelle (mit Grundangebot: hochwertige Radabstellanlagen, Radboxen, barrierefreie Bushaltestelle, hochwertiger Wartebereich, DFI; ggf. weitere Ausstattung durch Lademöglichkeiten für Pkw und Rad, Fahrradzubehör, Carsharing, E-Tretrollerverleih, Paketstation, (digitale) Mobilitätsinformationen)
- M Ausweitung des E-Carsharings im Stadtgebiet (und ggf. Verknüpfung mit Mobilstationen)
- ▲ K Einführung eines Elektro-Tretrollersharrings im Stadtgebiet
- M Prüfung der Einrichtung von Park-and-Ride-Parkflächen mit Busshuttle (Nutzung und Ausweitung von Parkflächen im ICE-Gebiet, Prüfung von potenziellen Flächen im Bereich Stadtgrenze Diez sowie von Norden (B49) kommend, dicht getakteter Busverkehr in die Innenstadt; beschleunigte Umsetzung im Falle von Dieselfahrverboten in der Innenstadt)
- L Planung, Bau und Betrieb eines regionalen multimodalen Verknüpfungspunkts am ICE-Bahnhof, an dem sich Fernverkehr, Fernbusse, Regionalbusse, Stadtlinie, Radverkehr und Leihmöglichkeiten treffen



Digitalisierung

- ▲ D Einrichtung und laufende Ausweitung/Weiterentwicklung eines digitalen Mobilitätsportals für Limburg als Website und als App, mit u.a. folgenden Inhalten: Verkehrsbelastung, Schadstoffbelastung, Daten zum Bus- und Bahnverkehr, Parkhausauslastung, Car- und Bikesharingauslastung und -ausleihmöglichkeit, AST-Buchung, Vergleiche von Verkehrsmitteln, ggf. Mitfahrerportal
- ▲ D Verknüpfung der Daten des Verkehrsleitrechners mit weiteren Verkehrs- und Umweltdaten für eine optimierte individuelle Verkehrssteuerung inklusive Ausweitung des Verkehrsleitsystems
- ▲ D Nutzung von Big Data / Crowd Data sowie Crowdsourcing in der Verkehrsplanung, insb. im Fuß- und Radverkehr
- M Weiterentwicklung Telematik und Störfallmanagement, insb. auch bei „Großstörfällen“, kontinuierliche Evaluation im Bestand
- M Entwicklung einer Routing-App für Zufußgehende und ggf. weitere Zielgruppen



Logistik

- K Erarbeitung eines Konzepts für eine emissionsfreie innerstädtische Logistik: Konzepterstellung mit Strategie, kurz- bis langfristigen Maßnahmen, Akteuren, Rechtsrahmen, Finanzierung etc.
- ▲ K Pilotprojekt für private und gewerbliche Citylogistik mit zentralem Hub für den Innenstadtbereich (mit Verstetigung im Rahmen des Logistikkonzepts): Flächen/Immobilien für Umschlag ermitteln, Auslieferungsformen prüfen, Koordination mit KEP-Unternehmen und Handel, lokale Unternehmen aktivieren und beteiligen
- ▲ K gewerblichen und privaten Lastenradverleih initiieren (ggf. Einbindung eines Projektpartners, Einrichtung der Verleihstruktur, Einbindung in das Mobilitätsportal, ggf. Kooperation mit ADFC und lokalen Fahrradhändlern)
- ▲ M Lieferverkehr vertraglich organisieren: Einrichtung von unsensiblen Ladezonen und -zeiten
- D Positionierung zum Ausbau und zur Förderung des Schienengüterverkehrs



Öffentlicher Raum und Straßenraum

- ▲ K mehr Flächen für Außengastronomie schaffen, ggf. in Form von Parklets oder Multifunktionsflächen
- ▲ M Kfz-freie Umgestaltung des Kornmarkts (ggf. zunächst für konventionelle Kfz, Gewährleistung der Zufahrt für Mobilitätseingeschränkte)
- ▲ M Prüfung des Einsatzes von Mischverkehrsflächen (verkehrsberuhigte Geschäftsbebereiche im Innenstadtbereich, verkehrsberuhigte Bereiche in den Wohngebieten, Aufpflasterungen etc., z.B. Werner-Sennger-/Hospital-/Graupfortstraße, auch in den Stadtteilen)
- ▲ L Prüfung von Varianten zur Verbesserung des verkehrlichen Miteinanders in den Stadtteilen und Quartieren sowie die Gestaltung von Ortseingangssituationen (i.d.R. kleinere Einzelmaßnahmen wie Fahrbahnteiler, Markierung, Gestaltung, Einbahnstraßenführungen)
- D Zufußgehen braucht auch Pausen: Aufenthaltqualität im Straßenraum erhöhen (betrifft insb. kleinere Maßnahmen wie Verschönerungen, Beleuchtung, Gestaltung und Pflege)
- K hochwertige Gestaltung des Neumarkts als zentraler innerstädtischer Platz
- M Verbesserung des verkehrlichen Miteinanders anhand von Knotenpunktumgestaltungen für verbesserte Sichtbeziehungen (Markierungen, Aufpflasterungen, Spiegel etc., insb. auch in den Stadtteilen)
- L Attraktivierung des Lahnufers (insb. Stichwort Tourismus, Aufenthaltsqualität)
- M fußverkehrsfreundliche Umgestaltung der Zeppelinstraße (Erhöhung der Durchlässigkeit, Gestaltung und Aufenthaltsqualität, Geschwindigkeitsdämpfung, insb. im Bereich Supermarkt/Kirche)
- L Umgestaltung bzw. Neuordnung des Straßenraums der Eisenbahn-/Holzheimer Straße zwischen Stephanshügel und Tal Josaphat (Knotengeometrien, Einmündungen, Verkehrsbeziehungen, Flächenverteilung etc.)



Mobilitätsmanagement, Kommunikation, Organisation

- D Verfolgung einer integrierten Siedlungs- und Gewerbestandortentwicklung
- D Erarbeitung von Mobilitätskonzepten im Rahmen umfassender städtebaulicher Vorhaben
- ▲ D Radaktionstag fortführen/weiterentwickeln
- ▲ M betriebliches Mobilitätsmanagement bei Verwaltung und (großen) Arbeitgebern (Beratung, Mobilitätsanalysen, Vorteile/Vergünstigungen, Zertifizierungen etc.)
- ▲ D Infos und Schulungen zur Nahmobilitätsförderung in Schulen, Betrieben, im Stadtleben
- ▲ D schulisches Mobilitätsmanagement (Infoveranstaltungen, Aktionstage, Zertifizierungen, Maßnahmen im Schulumfeld etc.)
- ▲ D Anwerbung und ggf. Mitfinanzierung von Jobtickets
- ▲ K Dienstrad-Leasingmodell JobRad ausweiten
- ▲ K je eine halbe zusätzliche Personalstelle für eine/n städtischen Mobilitätsmanager/in sowie eine/n Nahmobilitätsmanager/in
- ▲ K Überarbeitung der Stellplatzsatzung für Kfz und Fahrräder (u.a. verbindliche Ladeinfrastruktur und Radabstellplätze, Stellplatzausgleich etc.)
- ▲ K öffentlichkeitswirksame Dauerkontrollstellen für den Radverkehr aufstellen
- ▲ K Internetauftritt zum Radverkehr ausbauen
- ▲ M Hinwirkung auf die Fuhrparkumstellung im Taxigewerbe (z.B. durch Anreize)
- D Informations- und Marketingkampagnen (z.B. für ÖPNV-Nutzung, mehr Rücksichtnahme im Verkehr, Gesundheit und Mobilität)
- K Ausweitung des Angebots und der Präsenz der Mobilitätszentrale am Bahnhof
- K Fuhrparkumstellung und -management bei Stadt-, Kreis- und Landesverwaltung
- D verstärkter Mittelaufwand für Unterhalt und Pflege der Verkehrsinfrastruktur
- K wöchentlicher Aktionstag für eine kostenlose Hin- und Rückfahrt per Stadtlinie zum Wochenmarkt oder anderen Veranstaltungen
- K eine halbe Personalstelle für Mobilitätsaufgaben bei der Wirtschaftsförderung schaffen